

Der Name *Hollenze/Hollenzen*

Der Name *Hollenze* oder *Hollenzen* mutet aufgrund des anlautenden *H* germanisch an. Eine germanische Herkunft des Namens *Hollenzen* schließt Peter Anreiter aber aus, weniger aus phonologischen, sondern vielmehr aus morphologischen Gründen: „Wir haben im gesamten germanischen Sprachgebiet kein vergleichbares Hydronym.“¹ Anreiter sieht in dem Namen *Hollenzen* die indogermanische Wurzel **g'hel_h3-* ‘glänzen, schimmern’ und eine Erweiterung *-entjâ/-antjâ*. In einer ganz bestimmten vorrömisch-indogermanischen Einzelsprache, die Anreiter, seinem Innsbrucker Vorgänger Hermann M. Ölberg folgend, als „*f*-Schicht“ bezeichnet, wurde das **g'h* von **g'hel_h3-* zu **χ* verschoben: **χeléntjâ* oder **χelántjâ* ‘die Glänzende, die Schimmernde’. Im Romanischen wurde daraus – so Anreiter – **Heléntjâ* oder **Helántjâ*. Und habe schließlich im Deutschen *Hollenze(n)* ergeben. Einige wesentliche Fragen, die die lautliche Entwicklung des Namens vom Vorrömischen zum Deutschen erklären, bleibt uns Anreiter schuldig. Zunächst einmal müsste begründet werden, warum gerade in diesem Fall im Romanischen das anlautende *H* nicht verstummte und somit bis in die Zeit der Eindeutschung des Namens herrübergerettet werden konnte. Zum Zweiten unterschlägt Anreiter die Tatsache, dass der deutsche Name *Hollenze(n)* ein *o* hat, während die Ansätze durchwegs *e* haben, also **g'hel-ántjâ*/**g'hel-éntjâ* lauten. Kein Weg hätte vom vordeutschen *e* zu deutsch *o* geführt. Das anlautende *H* und vielmehr die Tatsache, dass ein solches im Alpenromanischen in keinem einzigen Fall nachgewiesen werden kann, zwingt uns m. E. letztlich doch, den Namen germanistisch zu deuten. Andernfalls kommt man nicht auf den *H*-Anlaut. Zudem glaube ich, dass das *χ* der „*f*-Schicht“, die ich als „Ostalpenindogermanisch A“ (Oaidg.A) bezeichne, im Alpenromanischen nicht durch *h*, sondern durch *k* substituiert worden ist. Und dieses *k* wäre im Bairisch-Tirolischen entweder als *k* oder *g* reflektiert. Nun wäre man in der Tat allzu leicht verleitet, in jedem Fall zumindest von einem Wasserwort auszugehen. Demnach könnte man – wenn wir bei derselben Wurzel bleiben – von einem indogermanischen **gh'ol_h3-* (mit *o*-Ablaut!) und mit Suffix *-éntjâ* oder *-óntjâ* ausgehen, was im Ostalpenindogermanischen A **χoléntjâ* oder **χolóntjâ* ergeben hätte. Dieses hätte im Romanischen **koléntja* oder **kolóntja* ergeben, was freilich zu deutsch **Kollenz*/**Gollenz* geführt hätte.

Lautliche Details würden somit den Ansatz idg. **gh'el_h3-* scheitern lassen, und man muss daher nach einer anderen Wurzel und womöglich auch nach einem anderen Benennungsmotiv suchen. Hinsichtlich des Benennungsmotives sind Zweifel berechtigt, wonach es sich beim Namen *Hollenze(n)* nicht gezwungenermaßen um ein ursprüngliches Hydronym handeln muss. Da nämlich, wie Anreiter schreibt, in älterer Zeit der Name *Hollenzen* nur für den Zillergrund galt, ist es durchaus fraglich, ob wir es überhaupt mit einem Wasserwort zu tun haben. Gegen ein Hydronym spricht schließlich unter anderem ein bislangiger Erstbeleg zu einem *Hollenz*-Namen in einem Urbar über die Güter der Herrschaft Taufers aus den Jahren 1315-1325. Darin finden wir neben vielen anderen Personen und Gütern auch einen *Bertholt von Holnitz*.² Offenbar handelt es sich hier weniger um ein Hydronym, sondern vielmehr um einen Hofnamen oder um den Namen einer sonstigen Örtlichkeit. Nun gibt es in Sankt Jakob im Ahrntal den Namen *die Hollenze*, mundartlich *die Höllenze*, *die Höllinze*, Lokativ *in do Höllenzn*, *in do Höllinzn*, und diese bezeichnet ein grubenähnliches Tal mit Bergmähdern und Bergweiden. Am untersten Ausläufer des Tales befinden sich *die Niederhollenze* und die *Oberhollenze*, beides Höfenamen. Bei dem Namen *die Hollenze* handelt es sich m. E. um ein deutsches Kompositum: mhd. *diu hollen-etze* ‘die

¹ Peter Anreiter: Eindeutige Klassifikatoren und „Differentialdiagnose“: Das Problem der Name-Volk-Zuordnung. In: Österreichische Namenforschung. Festgabe für Ingo Reiffenstein. Jahrgang 26 (1998), Heft 1-2. S. 3-18; hier S. 14-16.

² Die Originalurkunde befindet sich im Südtiroler Landesarchiv. Bisherige Editionen beruhen auf falscher Lesung *Holintz* statt *Holnitz*.

Grubenweide'. Durch Synkope des *e* der vorletzten Silbe entstand schließlich modernes *Hollenze*. Der Erstbeleg *Holnitz* ist ein Beispiel dafür, dass auch das *e* der zweiten Silbe synkopiert werden konnte. Alle übrigen *Hollenz*-Namen sind sekundär.

1. der *Hollenzbach* = der durch die Hollenze fließende Bach.

2. die *Hollenzalm* = die zur Hollenze gehörige Alm.

3. der *Hollenzkofel* = der zur Hollenze gehörige Kofel.

4. der *Hollenzen* = alter Name für den Zillergrund.³ Meines Erachtens eigentlich „der Hollenz-Grund“, also der zur Hollenze (immer im Sinne von ‘Gruben-Weide’) gehörige Grund. Dies entweder im geografischen oder besitzmäßigen Sinn.

5. die *Hollenze* = alter Name für den Ziller vom Quellgebiet bis Mayrhofen.⁴ Meines Erachtens eigentlich „die Hollenz-Ache“, also zum Hollenzen (= Zillergrund) gehörige Ache.

6. die *Hollenzbrücke*, Lokativ *bei der Hollenzbrücke* = die Brücke über der Hollenze (= Ziller).

7. *Hollenzbruck*, heute abgegangener Name eines Ortsteils in Mayrhofen.⁵

8. *Hollenzen*, situativer Lokativ *z'Hollenzen*, direkter Lokativ *ge Hollenzen*, Name eines Weilers in Mayrhofen.⁶ Der Weiler hat den Namen vom Bach die *Hollenze* (heute Ziller), daher eigentlich **bei der Hollenzen*.

Neben diesen angeführten *Hollenz*-Namen ist im nahen Oberpinzgau ein weiterer *Hollenz*-Name urkundlich bezeugt: 1468: *gegn der Nadernach hintz hinein an den pach genant Hollentz*⁷; 1489: *die seitten schattenhalben von der Hohenntzen* aus der Gerlos bis an das Kreuz beim *Valkenstain als man in die Krümel geht*⁸; 1492: *die Seite schattenhalben von der Hollenczen* aus der Gerlos bis zum Kreuz beim *Valkenstain als man in die Krumel geht*⁹; 1496: *die Seite schattenhalben von der Hollentzen aus der Gerlas vntz an das krewtz bey dem Valkhenstain als man in die Krumel geet als dann stain vnd kogel walgent vnd wasser sagent*¹⁰. Diesen Namen *Hollenzen* gibt es heute nicht mehr, wohl aber den Nadernachbach (zwischen Dristkopf und Kröndlhorn). Der Krimmler Bürgermeister, Herr Ferdinand Oberhollenzer, bestätigte mir allerdings, dass es früher eine Weidefläche gab, die *Hollenzen*, Lokativ *in der Hollenzen*, hieß. Sie befand sich auf der Grenze zwischen Krimml und Gerlos und sie grenzte an die sogenannte Breuer-Alm. Ahrntaler haben heute noch Almen im Gemeindegebiet Krimml. Der Name *Hollenzen* könnte demnach von den Ahrntalern importiert worden sein, oder das Weidegebiet könnte, unabhängig vom Ahrntaler Namen *die Hollenze*, denselben Namen bekommen haben. Herr Ferdinand Oberhollenzer vermutet, dass mit diesem *Hollenzen* die heutige Larmachalm gemeint gewesen sein könnte. In der Nähe befindet sich der sogenannte Larmachgraben, mit dem der urkundlich genannte Bach *Hollentz* gemeint gewesen sein könnte. Der Name *Hollenze* aus **holen-etze* = ‘Grubenweide’ scheint eine wichtige Rolle im Dreiländereck (Ahrntal - Zillertal - Oberpinzgau) gespielt zu haben und er könnte zudem auf Jahrhunderte zurückliegende Besitzverhältnisse hinweisen.

³ In älteren Beschreibungen als *Hollenzen*, *im Hollenzen* bezeugt (TOK II: S. 598).

⁴ Noch 1789 *die Hollenze* genannt (TOK II: S. 598).

⁵ Herrn Paul Lechner (Mayrhofen) sei für diesem und andere Hinweise, die die Lokalisierung der *Hollenz*-Namen betreffen, herzlich gedankt.

⁶ 1350 *Hollenzen* (TOK II: S. 598).

⁷ Urkunden des Archivs Künigl-Ehrenburg: S. 342.

⁸ Urkunden des Archivs Künigl-Ehrenburg: S. 440.

⁹ Urkunden des Archivs Künigl-Ehrenburg: S. 457.

¹⁰ Urkunden des Archivs Künigl-Ehrenburg: S. 496. Die Originalurkunden befinden sich im Südtiroler Landesarchiv.

Paul Lechner Chronist

Von: Cristian Kollmann <Cristian.Kollmann@provinz.bz.it>
An: <chronik@tiland.com>
Gesendet: Dienstag, 02. Jänner 2001 13:00
Betreff: Hollenze und Hollenzen

Sehr geehrter Herr Lechner,

haben Sie nochmals vielen Dank für die Auskünfte, die Sie mir jüngst am Telefon erteilt haben.

Bei den ganzen Hollenz-Namen, die es sowohl auf Ahrntaler als auch auf Zillertaler Seite gibt, denke ich mittlerweile folgendes:

mittelhochdeutsch "diu holen-etze" = "die Grubenweide". Damit könnte ursprünglich ein Weidegebiet sowohl auf Ahrntaler als auch auf Zillertaler Seite bezeichnet worden sein. Im Ahrntal bezeichnet heute "die Hollenze" ein grubenähnliches Tal mit Bergmähdern und -weiden. Am untersten Ausläufer des Tales befinden sich "die Niederhollenze" und "Oberhollenze", beides Höfenamen. Alle übrigen Hollenz-Namen sind sekundär.

1. der Hollenzbach = der durch die Hollenze fließende Bach.
2. die Hollenzalm = die zur Hollenze gehörige Alm.
3. der Hollenzkofel = der zur Hollenze gehörige Kofel.
4. der Hollenzen = alter Name für den Zillergrund. Meines Erachtens eigentlich "der Hollenz-Grund", also der zur Hollenze (immer im Sinne von "Gruben-Weide") gehörige Grund. Im geographischen oder besitzmäßigen Sinn? Was glauben Sie? Wie sagt man außerdem in Ihrem Dialekt für Grund, Quellgebiet?
5. die Hollenze = alter Name für den Ziller vom Quellgebiet bis Mayrhofen. Meines Erachtens eigentlich "die Hollenz-Ache", also zum Hollenzen (= Zillergrund) gehörige Ache.
6. die Hollenzbrücke = die Brücke über der Hollenze (= Ziller). Bezeichnet der Name heute immer noch eine Brücke oder einen ganzen Ortsteil? Sagt man demnach im Dialekt "bei der Hollenzbrücken" oder "in/auf/bei/zu Hollenzbrücken"?
7. Hollenzen = hiermit habe ich ein ernsthaftes Problem: a) welche Präposition wird im Zusammenhang mit diesem Namen verwendet? Sagt man im Dialekt, "ich bin in/auf/bei oder zu Hollenzen"? Sagt man, "ich gehe auf Hollenzen"? Sagt man, wenn man den Weiler jemanden zeigen will, "das ist in/im/in der, auf/auf dem/auf der oder gar bei/beim/bei der Hollenzen"? b) Woher, glauben Sie, hat der Weiler eher seinen Namen: vom Bach "die Hollenze" (heute Ziller), oder vom Weidegebiet "die Hollenze"? Wie weit ist der Weiler "Hollenzen" vom Ziller entfernt, so daß eine ursprüngliche Bedeutung "bei der Hollenzen" (= beim Ziller) einen Sinn ergeben würde? Oder in welchem geographischen oder besitzmäßigen bzw. weiderechtlichen Zusammenhang steht der Weiler "Hollenzen" mit "die Hollenze" (im Sinn von "Gruben-Weide")?

Wie Sie sehen, scheint die Angelegenheit um diese Hollenz-Namen sehr komplex zu sein. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir bei Punkt 6. und Punkt 7. noch einmal weiterhelfen würden.

Einstweilen schicke ich Ihnen herzliche Grüße und besten Dank im Voraus

Paul Lechner Chronist

Von: Cristian Kollmann <Cristian.Kollmann@provinz.bz.it>
An: <chronik@tiland.com>
Gesendet: Mittwoch, 03. Jänner 2001 16:08
Einfügen: Re Hollenze und Hollenzen.eml
Betreff: Re: Hollenze und Hollenzen

Einstweilen danke ich Ihnen recht herzlich für Ihre Bemühungen. Daß das Wort Ache in der Mundart nicht mehr besteht, überrascht mich wenig, da es allgemein im Tiroler Raum fast ausgestorben ist und nur mehr in Namen erhalten ist: z.B. Öztaler Ache (mundartl. oohe), Achensee usw. Bis in die Neuzeit hinein muß es aber noch viel weiter verbreitet gewesen sein, und bestimmt auch im Zillertal, da beim Namen "die Hollenze" aufgrund des femininen Genus die Vorstellung von Ache (und nicht Bach) mitgeschwungen sein muß. Im Wörterbuch der Tiroler Mundarten von Josef Schatz, Innsbruck 1955, S. 10, ist aache (mit dunklem a) für die Gegend um Aschau, und aach (mit ebenfalls dunklem a) für das vordere Zillertal noch bezeugt.

Noch eine Frage zur Hollenzbrücke. Einen Weiler Hollenzbrugg(e(n) gibt es also heute nicht mehr. Gibt es aber den Namen Hollenzbrucke trotzdem nach wie vor und bezieht sich dieser ausschließlich auf eine Brücke? Welche Präposition wird verwendet? Bei der Hollenzbrucken ? Geht man demnach ge der Hollenzbrucken (zur Hollenzbrücke hin)?

Schließlich noch eine Frage zu Hollenzen. Könnten Sie sich vorstellen, daß der Ziller früher nahe am Weiler gelegen ist und demnach für diesen namengebend war? Hätte der Ziller demnach nicht bergauf fließen müssen? Oder würden Sie meinen, daß der Weiler den Namen von der Hollenze (also der Grubenweide) hat, weil er dort Besitzungen hatte?

An einer Kopie von der Urmappe wäre ich natürlich sehr interessiert. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie sie mir zukommen ließen.

Haben Sie nochmals vielen Dank für Ihre Auskünfte. Die Präposition ge im Zusammenhang mit Hollenzen finde ich sehr interessant. Sie besteht nur mehr in wenigen Dialekten, immerhin aber auch in meinem (z.B. ga Poatsn = in Bozen).

Herzliche Grüße derweil,

Ihr Cristian Kollmann

Südtiroler Landesarchiv
Armando-Diaz-Straße 8
I-39100 Bozen
Tel. +39 0471411948

Paul Lechner Chronist

Von: Cristian Kollmann <Cristian.Kollmann@provinz.bz.it>
An: <chronik@tiland.com>
Gesendet: Dienstag, 09. Jänner 2001 11:54
Betreff: Noch ein Hollenz-Name

Lieber Herr Lechner,

auch im Oberpinzgau ist mir ein Hollenz-Name untergekommen. In Urkunden des Archivs Königl-Ehrenburg (im Südtiroler Landesarchiv) finden wir folgende Belege:

1468: gegen der Nadernach hintz hinein an den pach genant Hollenz.

1489: die seitten schattenhalben von der Hohenntzen aus der Gerlos bis an das Kreuz beim Valkenstain als man in die Krümel geht.

1492: die seite schattenhalben von der Hollenczen aus der Gerlos bis zum Kreuz beim Valkenstain als man in die Krumel geht.

1496: die Seite schattenhalben von der Hollentzen aus der Gerlas vntz das krewtz bey dem Valkhenstain als man in die Krumel geet.

Diesen Namen "Hollenzen" gibt es heute nicht mehr, wohl aber den Nadernachbach (zwischen Dristkopf und Kröndlhorn). Der Krimmler Bürgermeister, Herr Ferdinand Oberhollenzer, bestätigte mir allerdings, daß es früher eine Weidefläche gab, die "Hollenzen" hieß. Sie befand sich auf der Grenze zwischen Krimml und Gerlos und sie grenzte an die sogenannte Breuer-Alm an. Ahrntaler haben heute noch Almen im Gemeindegebiet Krimml. Der Name Hollenzen könnte demnach von den Ahrntalern importiert worden sein, oder das Weidegebiet könnte, unabhängig vom Ahrntaler Namen "die Hollenze" denselben Namen bekommen haben. Herr Ferdinand Oberhollenzer vermutet, daß mit diesem "Hollenzen" die heutige Larmachalm gemeint gewesen sein könnte. In der Nähe befindet sich der sogenannte Larmachgraben, mit dem der urkundlich genannte Bach Hollentz gemeint gewesen sein könnte.

Der Name "Hollenze" aus "holen-etze" = "Grubenweide" scheint eine wichtige Rolle im Dreiländereck (Ahrntal - Zillertal - Oberpinzgau) gespielt zu haben.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Cristian Kollmann